

, URL: <http://www.swp.de/metzingen/lokales/metzingen/Moderne-Architektur-kontrastiert-mit-rauem-Altbau;art5660,975508>

Autor: STEFAN HEIDE | 24.05.2011

## Moderne Architektur kontrastiert mit rauem Altbau

Metzingen. **Gute Architektur kann verkaufsfördernd wirken. Das zeigt die Ausstellung "Architektur und Wein", die bis zum 18. Juni in der Vinothek zu sehen ist. Am Sonntag wurde die Schau eröffnet.**



Haben anlässlich der Vinothek allen Grund für ein Schlückchen: Stefan Kornwinkel, Walter Veit, Christian Klaffke, Rolf Müller, Ernst Eichler und Jörg Waldner (von links). Foto: Stefan Heide

Der Vizepräsident der rheinland-pfälzischen Architektenkammer, Ernst Eichler, erklärte, wie der "Architekturpreis Wein" entstand, der 2010 zum zweiten Mal vergeben wurde: In anderen Bundesländern sei die Baukultur gepflegter und es gebe mehr Architekturwettbewerbe als in Rheinland-Pfalz, so der Architekt aus Alzey. Deshalb habe die Architektenkammer mit Symposien und Kampagnen für unterschiedliche Zielgruppen gute Architektur an die Öffentlichkeit bringen und Menschen für Baukultur interessieren wollen. Schließlich lobten die Architektenkammer Rheinland-Pfalz, der Deutsche Weinbauverband und das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium 2007 zum ersten Mal den "Architekturpreis Wein" aus. Er wird an Architekturprojekte vergeben, die der Erzeugung oder Vermarktung von Wein dienen.

2010 bewarben sich 56 Teilnehmer aus ganz Deutschland um die zu vergebenden Preise - neben Weingütern nur eine einzige Vinothek, jene in Metzingen.

Zu dem Wettbewerb gibt es nun eine Ausstellung, die die Projekte der Preisträger und weitere ausgezeichnete Bauten zeigt. Auf ihrer Tour durch Deutschland ist die Schau nun in der Sieben-Keltern-Stadt angekommen. Sie stellt mit Fotos, Zeichnungen und Kommentaren der Wettbewerbs-Jury die herausragenden Projekte vor.

"Mit Stolz haben wir in Metzingen 2010 den Preis entgegengenommen", sagte Jörg Waldner, der Vorsitzende der Weingärtnergenossenschaft Metzingen-Neuhausen am Sonntag. Der Stolz wird

verständlich, wenn man die Vorgeschichte des neuen Verkaufsraums betrachtet: Ursprünglich wollten die Weingärtner 100 000 Euro für einen neuen Laden ausgeben, wie Architekt Christian Klaffke bei der Ausstellungseröffnung sagte. Er hatte zusammen mit seinen Kollegen Stefan Kornwinkel und Rolf Müller den neuen Verkaufsraum entworfen.

Die ursprüngliche Summe war sehr klein, so Klaffke. Doch dann hätten die damaligen Bau- und Finanzbürgermeister Walter Veit und Michael Lucke Fördergelder erschlossen, so dass schließlich 300 000 Euro zur Verfügung gestanden hätten. Damit konnte man viel mehr machen, so Klaffke. 18 Genossenschaftsmitglieder hätten zusammen mit den Architekten ein Konzept entwickelt. Klaffke erzählte auch, wie es zu dem schließlich gebauten Verkaufsraum kam: "Die Kiste ist entstanden, weil man mit dem zur Verfügung stehenden Geld nicht den ganzen Raum beheizen kann."

Die Weingärtner entschieden sich für einen Verkaufsraum, der an eine Weinkiste erinnert. Auf einem der Ausstellungsplakate würdigt die Wettbewerbs-Jury die Vinothek als "Schmuckkästchen", das ein edles, mit der raueren Hülle des Altbaus kontrastierendes Ambiente aufweise. Durch die konsequente Trennung von Denkmalsubstanz und Neubau bleibe der große Innenraum des Fachwerkbaus als Ganzes erlebbar.

Nicht nur bei der Jury des Architekturwettbewerbs fand die Vinothek großen Anklang: "Wir erreichten im Jahr der Eröffnung eine Umsatzverdoppelung bei der Direktabholung", wird Thomas Jud, der frühere Vorsitzende der Weingärtner-Genossenschaft, auf einem Plakat der Ausstellung zitiert. Die Schau ist zu den üblichen Öffnungszeiten der Vinothek und zusätzlich während des Kunstmarkts an Pfingsten zu sehen.

---

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

---

Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

---